Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 33 (1925)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus unsern Zweigvereinen = De nos sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

que la préparation scientifique et technique des meilleurs moyens préventifs contre les nouvelles méthodes de la guerre moderne, doivent passer au premier plan des préoccupations de la Croix-Rouge internationale et des Croix-Rouges nationales. »

L'humanité peut dire: « J'ai fait la Croix-Rouge ».

La revue *La Croix-Rouge de Belgique* d'avril publie, à l'occasion de la « Semaine » que nous avons annoncée dans notre n° 5, les appréciations de plusieurs notabilités belges sur le rôle de la Croix-Rouge. Voici celle de M. Jules Destrée, ancien ministre des sciences et des arts:

« Quand l'humanité comparaîtra devant le tribunal de l'histoire, elle devra avouer, avec honte: J'ai fait la guerre. Mais elle pourra ajouter: C'était dans des moments de folie, et même en ces moments-là, j'ai fait la Croix-Rouge, œuvre de raison et de bonté.

C'est pendant les périodes sauvages que la Croix-Rouge a rendu ses plus éclatants services. Mais elle est utile encore, quotidiennement, dans les temps pacifiés. Elle poursuit inlassablement une entreprise touchante de soins aux malades et aux blessés, d'assistance aux débiles, de préservation de la race.

Aussi est-il un devoir de tout homme — et de toute femme — qui n'est pas insensible à la loi de dévouement à ses semblables, de la soutenir et de l'encourager, par des contributions d'argent, quand ils le peuvent, par des contributions de bonne volonté et de propagande, toujours. » *Jules Destrée.*

Aus unsern Zweigvereinen.
De nos sections.

Appenzell A.-Rh. — Rotkreuztag. Sonntag, den 15. November, fand im Saale zur „Linde", in Teufen, der 14. appenzellische Rotkreuztag statt. Wie üblich wurde der Versammlung vorgängig wieder eine praktische Uebung der Rotkreuzkolonne in Verbindung mit dem Samariterverein Teufen veranstaltet, die um 1 Uhr begann und um halb 3 Uhr mit einer Kritik des Kolonnenkommandanten, Herrn Dr. med. Freund, endete. Der Uebung war eine Sturmkatastrophe zugrunde gelegt. In sachverständiger, ruhiger Art leisteten die herbeigerufenen Sanitätsmannschaften die erste Hilfe und brachten die Verunglückten in ein improvisiertes Notspital in der „Sanitas", wo letztere in sorgsame Pflege genommen wurden.

Die ziemlich gut besuchte Versammlung wurde um 3 Uhr vom Präsidenten des Zweigvereins, Herrn C. Indlekofer, eröffnet. Er erteilte das Wort dem Referenten, Herrn Dr. Wartmann, in St. Gallen, der in klarem, fließenden Vortrage ein Bild vom Leben und Wirken des großen Arztes Dr. J. Laurenz Sonderegger entwarf. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Referent Sondereggers Wirken als Arzt, Hygieniker und Begründer der populären Gesundheitspflege in der Schweiz. Stille Bewunderung ergriff die gespannt lauschenden Zuhörer vor dem vielseitigen Menschenfreund, der in Wort und Schrift bahnbrechend neue Behandlungsmethoden und vor allem die bisher fast unbekannte Volksgesundheitspflege eingeführt hat. Das von Herrn Dr. Rud. Burckhardt verfaßte Buch „Arzt und Menschenfreund, der St. Galler Doktor Jakob Laurenz Sonderegger" sei jedem Rotkreuzmitgliede zur Lektüre warm empfohlen.

Den zweiten Teil der Tagung nahmen die üblichen Hauptversammlungstraktanden in

Anspruch. Jahresbericht und Jahresrechnung bewiesen wiederum die ersprießliche Tätigkeit des Zweigvereins, dessen Vermögen durch große Auslagen zur Förderung der Samariter- und Krankenpflegetätigkeit und zur Unterstützung von durch Naturereignisse in Not Geratenen allerdings um einige hundert Franken zurückgegangen ist. Das Budget, das einen kleinen Einnahmenüberschuß vorsieht, wurde genehmigt. An Stelle von zwei zurücktretenden verdienstvollen Vorstandsmitgliedern wurden neu gewählt: Herr Ratsschreiber Dr. Schieß, in Herisau, und Frau Dr. Meyer-Sonderegger, in Heiden. Der Beitrag an die Kantonalkasse konnte auf 70 Rp. pro Mitglied belassen werden. Als Ort für die nächstjährige Rotkreuztagung wurde Urnäsch bestimmt. A.

Bern-Emmental. — Am Sonntag, den 15. November, veranstaltete der Zweigverein Emmental des Roten Kreuzes im „Kreuz" zu Sumiswald bei Anlaß seiner statutarischen Delegiertenversammlung einen öffentlichen Vortrag, der sich eines sehr guten Besuches erfreute. Der vielverdiente Gründer und langjährige Präsident, der auch nach Niederlegung seines Ehrenamtes immer zu haben ist, wenn es sich darum handelt, dem Zweigverein zu dienen und seine Zwecke und Ziele zu fördern, Herr Dr. Ganguillet, in Bern, sprach in längerer, durch Lichtbilder trefflich illustrierter Rede über „Die Tuberkulose beim Kinde und die Hilfsaktion unseres Zweigvereins zugunsten unbemittelter, an chirurgischer Tuberkulose leidender Kinder". Er wies, nachdem er das Wesen der Tuberkulose und ihrer besondern Form, die man als die chirurgische bezeichnet, erklärt hatte, darauf hin, wie lange eine Kur in einem Sanatorium dauert, wenn sie Erfolg haben soll, wie aber gerade die chirurgische Erkrankung gute Heilerfolge aufweist, wenn man die Kosten nicht zu scheuen braucht, wie es aber gerade deshalb so vielen nicht möglich ist, eine Heilstätte aufzusuchen. Es ist daher Pflicht aller Gesunden gegenüber den Kranken, letztern die Kur zu ermöglichen. Ein Spezialsanatorium ist zwar im Werden, aber wir müssen schon heute helfen. Insbesondere ist es das Kind, das Anspruch auf Hilfe, dem zu helfen aber auch den größten Wert hat. Da kann und soll das Rote Kreuz helfend eingreifen.

Als der Weltkrieg wütete und die Not aufs höchste gestiegen war, unternahm das schweizerische Rote Kreuz, unterstützt von den kantonalen Erziehungsdirektoren, einen großangelegten Vorstoß, wandte sich durch die Lehrerschaft an die Kinder und warb in kürzester Zeit Tausende von Mitgliedern unter ihnen, die sich mit Begeisterung der Sache annahmen. Diese Organisation, die der Vorstand auch heute noch mit großer Hingabe pflegt, soll nun den Kampf gegen die chirurgische Tuberkulose aufnehmen. Der Vorstand sagte sich, daß das Heranziehen von Kindern zur Mitarbeit auf dem Boden der Nächstenliebe ein ganz bedeutendes ethisch-erzieherisches Moment bildet: die Kinder für andere Gutes tun lassen und ihr Mitgefühl für die leidenden Menschen wecken, heißt ihnen selber dienen. Das muß aber unter dem Grundsatz „Das Kind dem Kinde!" geschehen, das heißt, alle von Kindern gestifteten Beiträge müssen ungeschmälert wieder Kindern zufallen. Während man bisher den Auslandschweizerkindern, den Anstalten von Maison Blanche in Leubringen, Lerchenbühl in Burgdorf, Friederika-Stiftung in Walkringen abwechselnd Beiträge hatte zukommen lassen, sollen sie nunmehr hauptsächlich der Pflege armer chirurgisch tuberkulöser Kinder dienen. Um der ganzen Angelegenheit mehr Schwung zu verleihen, sie auf breitesten Boden abzustellen und ihr mehr Mittel zu schaffen, beschloß eine Versammlung von Lehrerinnen, Schulbehörden, Lehrern und Samaritern, die der Vorstand des Zweigvereins vor kurzem einberufen hatte und bei welcher Gelegenheit der Sprechende über unser heutiges Thema sprach, einhellig

und mit Begeisterung, einen Aufruf an die Lehrerschaft und die Samaritervereine zu erlassen, des Inhalts, sie möchten so rasch wie möglich eine Bewegung in die Wege leiten, in ihren Gemeinden die Kinder über Zweck und Ziele der neuen Unternehmung orientieren und sie einladen, der Vereinigung mit einem Beitrag von 50 Cts. als Kindermitglieder beizutreten, wobei ihnen als Anerkennung eine sehr gut geratene Mitgliedkarte ausgehändigt wird.

Dabei sollen die Kinder auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, die ihnen aus Unsauberkeit, Leichtsinn und unbedachtem Verkehr mit Kranken erwachsen kann. Der Vortrag fand reichen und wohlverdienten Beifall.

In der sich anschließenden Abgeordnetenversammlung hatte der Präsident erwünschte Gelegenheit, dem Referenten warm und den zahlreich erschienenen Delegierten — unter ihnen auch solche des Gemeinnützigen Frauenvereins Burgdorf — herzlich zu danken. Der von ihm erstattete Jahresbericht kam nochmals auf die vorhin erwähnte Arbeit an der Jugend zurück, die aber nur gedeihen und das erreichen kann, was sie soll, wenn die Vereine wie die Rotkreuzleute, die Lehrerschaft und die Behörden — kurz alle, die es gut mit unserer Jugend meinen, eines Sinnes sind. Es ist bereits ein Kind angemeldet, dem durch die Beiträge eine Kur in Leysin ermöglicht werden könnte und das mit Sehnsucht auf Hilfe harrt.

Der Zweigverein ist dem kantonalen Hilfsbund für chirurgisch Tuberkulöse als Mitglied beigetreten, er hat Krankenmobilienmagazine subventioniert, Samariter- und Krankenpflege, Säuglings- und Mütterkurse unterstützt und insbesondere durch Zuwendungen die Anstellung von Krankenpflegerinnen in mancher Gemeinde ermöglicht. Eine Enquete über Armen- und Krankenpflegevereine in allen Gemeinden unseres Gebietes lieferte wertvolles Material und soll später verarbeitet werden.

Zum Schlusse gedachte der Redner des im laufenden Jahre heimgegangenen ehemaligen Kassiers, Herrn Lehrer Moser, in Biglen, der lange Jahre und insonderheit während der schweren Zeit von 1914 bis 1918 als pflichtgetreuer Geldverwalter dem Verein große Dienste leistete, auf dessen offene Gruft ein Kranz der Dankbarkeit niedergelegt worden ist, und ließ das Andenken an den Verstorbenen in üblicher Weise ehren.

In der Diskussion fand der Vorschlag der Jugendorganisation den Beifall aller, und der Jahresbericht wurde, wie auch die vom Kassier, Herrn Lehmann, in Langnau, abgelegte Jahresrechnung genehmigt. Sie weist bei Fr. 3900 Einnahmen an Ausgaben auf Fr. 1650, so daß das Vermögen auf Fr. 23 000 angewachsen ist. Als Subventionen wurden Fr. 875 verabfolgt. 2153 Einzelmitglieder bezahlten 2117 Franken, 487 Kinder 342 Franken und 31 Korporativmitglieder 200 Franken an Jahresbeiträgen ein.

Die Berichterstattungen der Abgeordneten der einzelnen Samaritervereine gaben ein Bild reicher und mannigfacher Arbeit auf dem Rotkreuz- wie dem Samaritergebiete. Eine Anzahl Anregungen und Anträge wurden vom Vorstande gerne entgegengenommen und sollen im Laufe des Jahres geprüft und studiert werden.

Das Arbeitsprogramm sieht für 1926 vor: Erstellung eines Jahrfünftberichts, Ausbau und Festigung der Jugendorganisation, Subventionierung von Kursen, Krankenmobilienmagazinen und Gemeindeschwestern im Vereinsgebiet, sowie Sammlung aller, die guten Willens sind, unserer Sache zu dienen.

Zum Schlusse dankte Herr Pfarrer Ziegler dem Präsidenten für die viele Arbeit, die er geleistet hat, welchen Dank er aber ablehnen und dem ganzen Vorstande, insbesondere dem früheren Präsidenten, Herrn Dr. Ganguillet, zuweisen muß.